

Rochus Gonzalez de Santa Cruz
Alfons Rodriguez
Johannes del Castillo
(16. November)

Als die Jesuiten in Lateinamerika mit der Evangelisation der Indios begannen, folgten sie der damals vorwiegend angewandten Methode der Wandermission, jedoch ohne großen Erfolg. Erst nachdem der Generaloberer Claudius Aquaviva entschieden hatte, feste Niederlassungen zu gründen, in denen die Indios von fremden Einflüssen möglichst abgeschirmt leben sollten, änderte sich die Situation. Am erfolgreichsten war diese Art der Mission unter den Guarani-Indianern, in deren Gebiet die bekanntesten der sogenannten Reduktionen entstanden. Die Siedlungen der Reduktionen bestanden aus den Unterkünften der Indianer, der Kirche als dem Herz der Gemeinschaft sowie einer Schule. Sie boten Schutz vor der Ausbeutung durch spanische Kolonisten und vor Sklavenjägern, blühten schnell auf und lebten vom Verkauf von Getreide, Zucker, Mate-Tee und Baumwolle.

Dieses Unternehmen, für die Indios weitgehend autonome Schutzgebiete einzurichten, führte immer wieder zu Widerstand und Anfeindungen durch die spanische Kolonialverwaltung und durch Großgrundbesitzer. Die Jesuiten hatten jedoch in Philip III. von Spanien einen Verbündeten, der sehr energisch die Sache der Indios unterstützte. Er billigte nicht nur die Pläne der Jesuiten, sondern er sorgte durch eine Anzahl königlicher Erlasse und Zuwendungen aus dem Staatsschatz dafür, dass die Jesuiten eine feste gesetzliche und finanzielle Grundlage für ihre Pläne erhielten. Durch die "cedula real" (königlicher Befehl) vom 18. Dezember 1606, gegeben bei Valladolid, befahl er dem Gouverneur Hernandarias de Saavedra, "selbst wenn er die Indianersiedlungen am Paraná mit Hilfe der Armee erobern könnte, dass er dies nicht tun dürfe, sondern dass die Indianer nur durch die Predigten und Anweisungen der Priester zu gewinnen seien, die zu diesem Zweck gesendet worden waren."

Drei Jesuiten, die im Rahmen dieser Reduktionen wirkten und dabei zu Märtyrern wurden, waren Rochus (Roque) Gonzalez de Santa Cruz, Alfons (Alfonso) Rodriguez und Johannes (Juan) del Castillo.

Rochus Gonzalez de Santa Cruz wurde 1576 in Asunción (Paraguay) geboren und wirkte vor seinem Eintritt in die Gesellschaft Jesu 1609 als Diözesanpriester. Während seines Noviziats wurde er in die Indianersiedlungen an den Flüssen Paraguay und Pilcomayo geschickt. Er erlernte die Guaranisprache und konnte erreichen, dass sich die Indianer den Spaniern gegenüber weniger feindselig verhielten. 1611 wurde Gonzalez de Santa Cruz in die kurz davor gegründete Reduktion von San Ignacio gesandt, deren Ausbau er leitete. Während der folgenden vier Jahre, die er hier verbrachte, gründete er eine Reihe weiterer Niederlassungen in den heutigen Staaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay. Als ein Stammesoberer eine von ihm im heutigen Uruguay gegründete und blühende Missionsstation sah und ihn zu seinem Volk einlud, folgte Gonzalez de Santa Cruz dieser Einladung und gründete 1620 die Stadt Concepción. Nach längeren Aufenthalten in verschiedenen Niederlassungen wurde er 1626 Oberer der Reduktionen an den Flüssen Uruguay und Paraná. 1628 begab er sich, begleitet von Alfons Rodriguez, nach Caaro, um dort eine neue Station zu gründen, die er "Allerheiligen" nannte.

Rodriguez wurde 1598 in Zamora/ Spanien geboren und trat 1614 in die Gesellschaft Jesu ein. Bereits 1616 wurde er für die Mission in Südamerika bestimmt und verließ im November desselben Jahres Spanien. Auf der Überfahrt lernte er Johannes del Castillo kennen. 1624 wurde Rodriguez zum Priester geweiht und reiste dann in eine der Reduktionen am Rio de la Plata in Paraguay. 1628 traf er in der Station Itapuá Rochus Gonzalez de Santa Cruz, den er nach Caaro begleitete.

Johannes del Castillo wurde 1596 bei Toledo/ Spanien geboren und strebte zunächst eine juristische Laufbahn an. Doch schon nach einem Studienjahr trat er 1614 in die Gesellschaft Jesu ein und reiste 1616 nach Südamerika. Er wurde 1625 zum Priester geweiht und lernte 1628 Gonzalez de Santa Cruz bei dessen Besuch in der Missionsstation von Itapuá kennen. Anschließend nahm Gonzalez ihn mit nach Asunción, wo er ihn zurückließ, als er nach Caaro reiste.

Die Erfolge von Gonzalez de Santa Cruz bei der Bekehrung der einheimischen Bevölkerung von Caaro erregte die Eifersucht des Stammesoberen Nezá, der ihn und Rodriguez erschlagen und gemeinsam in der von ihnen erbauten Kapelle verbrennen ließ. Danach schickte Nezá seine Männer nach Itapuá, wo sie Castillo erschlugen.

Die Patres Rochus Gonzalez de Santa Cruz SJ, Alfons Rodriguez SJ und Johannes del Castillo SJ wurden gemeinsam in der Reduktion von Concepción bestattet. Papst XI. sprach die drei Jesuiten am 28. Jänner 1934 selig, Papst Johannes Paul II. am 16. Mai 1988 heilig. Ihr Andenken wird am 16. November gefeiert.